Kamerad sing mit





NEUE
SOLDATENLIEDER
UND MÄRSCHE
FÜR
AKKORDEON



VERLAG OSKAR SEIFERT · LEIPZIG C 1

Nr. 1800 Rm. 2.50

Kamerad sing mit!

Eine Auswahl
der neuesten Soldatenlieder und Märsche
für Akkordeon ab 12/24 Bässen

bearbeitet von

C. MAHR – P. FRIES



OSKAR SEIFERT / LEIPZIG C1
Made in Germany Imprimé en Allemagne

INHALTSVERZEICHNIS

1. Marschlieder von Herms Niel

2. Neue Soldatenlieder

aus der Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks
„Das Lied der Front"

3. Neue und alte Soldatenlieder

4. Lustiger Soldatensang

Potpourri von C. MAHR

5. Bekannte Armee- und Parade-Märsche

INHALT

(Alphabetisch geordnet)

12

Matrosenlied

(Wir fahren gegen Engelland)

Marschlied

Text: Hermann Löns
Musik: Herms Niel

1. Heute wollen wir ein Liedlein singen, trinken wollen wir den kühlen Wein, und die Gläser sollen dazu klingen, denn es muß, es muß geschieden sein. Gib mir deine Hand, deine weiße Hand, leb' wohl, mein Schatz, leb' wohl, mein Schatz, leb' wohl, lebe wohl, denn wir fahren, denn wir

2. Strophe

12 Bässe

fahren, denn wir fahren gegen Engelland— Engelland!

1.u.2. land! 3. land! A-hoi!

Nachspiel ad lib.

kl. Noten für 24 Bässe

2. Uns're Flagge und die wehet auf dem Maste,
Sie verkündet uns'res Reiches Macht,
Denn wir wollen es nicht länger leiden,
Daß der Englischmann darüber lacht.
Gib mir usw.

3. Kommt die Kunde, daß ich bin gefallen,
Daß ich schlafe in der Meeresflut,
Weine nicht um mich, mein Schatz, und denke,
Für das Vaterland da floß sein Blut.
Gib mir usw.

Gerda - Ursula - Marie!

24

Text und Musik: Herms Niel

Im Marschtritt

1. Mann an Mann mar-schie-ren wir,
ei - ner-lei, wo - hin;
ir - gend in ein Feld-quar-tier.
Frisch mit fro - hem Sinn
sin - gen wir ein schö-nes Lied
von dem Schätze - lein.
Herr - lich ist es auf der Welt und

schön, Sol-dat zu sein.
Ger - da, Ger - da,
Ur - su-la, Ma - rie, (Ma - rie,)
Ger - da,
Ger - da, Ur - su-la, Ma - rie.
1.-3. 4.
rie. (heu heu)

2. Schöne Mädchen gibt es wohl auf der weiten Welt,
Doch von allen, die ich sah, keine mir gefällt.
Eine nur mein Herz regiert ohne Sorg' und Müh',
Das ist meine kleine Gerda, Ursula, Marie!
Gerda, usw.

3. Abends wenn zum Zapfenstreich wird gelockt zur Ruh',
Schließt auch du im Kämmerlein beide Augen zu,
Und in finstrer Mitternacht schweift dein Blick umher,
Ob der Liebste doch nicht wohl bei einer andren wär?
Gerda, usw.

4. Eine andre mag ich nicht, denn ich liebe dich,
Gerda, Ursula, Marie! Schatz, das schwöre ich.
Eine kleine Eifersucht muß auch einmal sein–
Dort wo keine Träne fließt, da schläft die Liebe ein.
Gerda, usw.

12

Käpt'n Prien

Text: H. Anacker

Musik: Herms Niel

1. Ü - ber den Was - sern die Ster - - ne; ein - sam und

weit ist das Meer. Hei - mat und Lieb' sind so

fer - - ne- a - ber das Herz ist nicht schwer:

Mit - ten in Sturm und Ge - fah - - ren

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin S W 68

will's uns vor Freu - de er - glühn, weil wir gen

En - gel-land fah - - ren mit uns - rem Käp - ten, dem

Prien, weil wir gen En - gel-land fah - -

ren mit uns - rem Käp - ten, dem Prien!

2. Was wir dem Führer geschworen,
Halten wir treulich und recht:
Zeigt sich der Feind vor den Rohren,
Sind wir schon klar zum Gefecht!
Keiner der frechen Korsaren
Soll unsrer Rache entfliehn,
|: Weil wir gen Engelland fahren
Mit unsrem Käpten, dem Prien! :|

3. Mögen die Briten uns fluchen-
Unser ist doch das Gericht!
Laßt sie die Wogen absuchen-
Jungens, sie fangen uns nicht!
Was sie getan uns seit Jahren,
Sei ihnen nimmer verziehn,
|: Weil wir gen Engelland fahren
Mit unsrem Käpten, dem Prien! :|

4. Über den Wassern die Sterne;
Einsam und weit ist das Meer.
Heimat und Lieb' sind so ferne-
Aber das Herz ist nicht schwer:
Weddigens schweigende Scharen
Schützend im Geist mit uns ziehn,
|: Weil wir gen Engelland fahren
Mit unsrem Käpten, dem Prien! :|

12

Erika

Marschlied

Text und Musik: Herms Niel







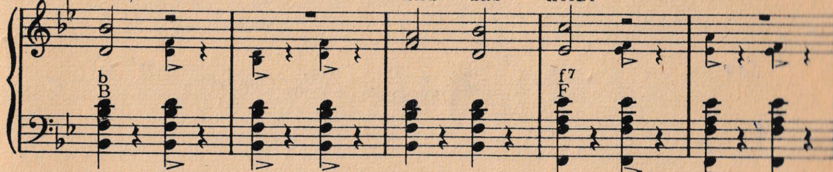




Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Louis Oertel, Hannover









2. In der Heimat wohnt ein kleines Mägdelein,
Und das heißt Erika.
Dieses Mädel ist mein treues Schätzelein
Und mein Glück, Erika.
Wenn das Heidekraut rotlila blüht,
Singe ich zum Gruß ihr dieses Lied.
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein,
Und das heißt Erika.

3. In mein'm Kämmerlein blüht auch ein Blümelein,
Und das heißt Erika.
Schon beim Morgengrau'n sowie beim Dämmerschein
Schaut's mich an, Erika.
Und dann ist es mir, als spräch es laut:
Denkst du auch an deine kleine Braut?
In der Heimat weint um dich ein Mägdelein,
Und das heißt Erika.

12

Spaten und Wehr

(Deutschland voran!)

Text: Käthe Sommer — Musik: Herms Niel

Im Marschtritt

1. Schul-ter an

Schul-ter den Nak-ken ge-spannt, jun-ges Heer frei - er Ar-beits - sol-

da-ten. Es wuch - ten und schaufeln im ur-deut-schen

Land der Ko-lon-nen hell klir-ren - de Spa-ten. Wir

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

lie - ben die Frei - heit, wir lie - ben den Frie - den, wir

wol - len die Zu-kunft des Va-ter-lan-des schmieden.

Deutsch - land vor-an! Deutsch-land vor-an!

Deutsch-land, Deutschland vor - an!

1.-3. 4.

2. Was uns das Schicksal auch einst bringen mag,
Einerlei, was es uns hat erkoren;
Wir sind eine Mauer, ein Herz und ein Schlag,
Denn wir wissen, wozu wir geboren.
Wir lieben die Freiheit, usw.

3. Morgen schon stehen wir dann Mann an Mann
In den Reihen der jüngsten Soldaten;
Wir ziehen das feldgraue Ehrenkleid an,
Und wir schultern Gewehre statt Spaten.
Wir lieben die Freiheit, usw.

4. Wird zum Appell einst die Trommel gerührt,
Kamerad, zäum' dein Pferd, aufgesessen!
Da gibt es kein Zaudern, der Zage verliert,
Mannesmut wird im Felde gemessen!
Wir lieben die Freiheit, usw.

1800 Akk.

Gewidmet dem Panzer-Regiment 15

24

Sitzt auf Kameraden

Panzer-Kampflied

Text: Freiherr v. Brackel

Musik: Herms Niel

Marschmäßig

1. Sitzt auf, Kame-raden, den Mo-tor werft an, und

'ran an den Feind laßt uns fah - - ren! Mit Voll-gas und Schnellfeuer

grei-fen wir an, der Tod herrscht ringsum, wo wir wa - - ren. Und

peitschen auch Ku-gel um Ku - gel den Turm, ver - nichtend fegt weiter der

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68

stäh - ler-ne Sturm. Sitzt auf, Ka-me-ra-den, den Mo-tor dreht an, und

'ran an den Feind laßt uns fah - - ren! 2. Kein 4. fah - - ren!

1.-3. | 4.

2. Kein Graben zu tief, und kein Hang ist zu steil,
Den Erdraum beherrscht unsre Kette.
Hindurch und hinauf stürmen Panzer als Keil,
Mit Blitz und dem Sturm um die Wette.
Und mitten hinein in das feindliche Herz
Dringt tiefer und tiefer das tödliche Erz.
Sitzt auf, usw.

3. Wir tragen mit Stolz unser tiefschwarzes Kleid
Mit silbernem Totenkopfzeichen.
Und kämpft auch der Feind mit Bravour und mit Schneid,
Er muß diesem Zeichen doch weichen.
Ja dort, wo voran die Standarte stolz fliegt,
Da wird auch für Deutschland gekämpft und gesiegt.
Sitzt auf, usw.

4. Und stoppt einst Freund Hein uns in windender Fahrt,
Wir reichen ihm ruhig die Hände.
Dann singt unser Motor uns donnernd und hart
Ein Lied vom Soldatenende.
Dann treten wir an, wie die Kämpfer seit je,
Zum Marsch in die Reihen der großen Armee.
Sitzt auf, usw.

Gewidmet dem Panzer-Regiment 15

24

Sitzt auf Kameraden

Panzer-Kampflied

Text: Freiherr v. Brackel

Musik: Herms Niel

Marschmäßig

1. Sitzt auf, Kame-raden, den Mo-tor werft an, und 'ran an den Feind laßt uns fah - - ren! Mit Voll-gas und Schnellfeuer grei-fen wir an, der Tod herrscht ringsum, wo wir wa - - ren. Und peitschen auch Ku-gel um Ku-gel den Turm, ver-nichtend fegt weiter der

stäh-ler-ne Sturm. Sitzt auf, Ka-me-ra-den, den Mo-tor dreht an, und 'ran an den Feind laßt uns fah - - ren! 2. Kein 4. fah - - ren!

2. Kein Graben zu tief, und kein Hang ist zu steil,
Den Erdraum beherrscht unsre Kette.
Hindurch und hinauf stürmen Panzer als Keil,
Mit Blitz und dem Sturm um die Wette.
Und mitten hinein in das feindliche Herz
Dringt tiefer und tiefer das tödliche Erz.
Sitzt auf, usw.

3. Wir tragen mit Stolz unser tiefschwarzes Kleid
Mit silbernem Totenkopfzeichen.
Und kämpft auch der Feind mit Bravour und mit Schneid,
Er muß diesem Zeichen doch weichen.
Ja dort, wo voran die Standarte stolz fliegt,
Da wird auch für Deutschland gekämpft und gesiegt.
Sitzt auf, usw.

4. Und stoppt einst Freund Hein uns in windender Fahrt,
Wir reichen ihm ruhig die Hände.
Dann singt unser Motor uns donnernd und hart
Ein Lied vom Soldatenende.
Dann treten wir an, wie die Kämpfer seit je,
Zum Marsch in die Reihen der großen Armee.
Sitzt auf, usw.

12

Zicke-Zacke

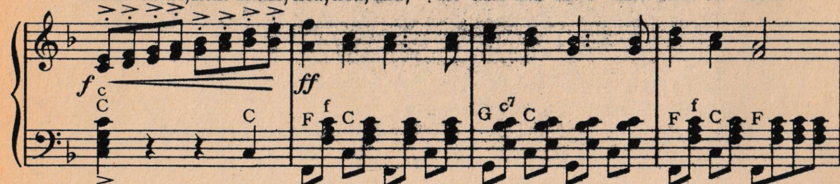
Marschlied

Text und Musik: Herms Niel





















2. Tritt gefaßt, Tritt gefaßt,
Links und rechts schön aufgepaßt,
's Schätzelein, 's Schätzelein
Wird am Fenster sein.
Schneidig, zackig wie noch nie,
Wie noch nie, wie noch nie,
Singt die ganze Kompagnie,
Singt die ganze Kompagnie:
Zicke zacke, usw.

3. Mägdelein, Mägdelein,
Heut' geht's in die Welt hinein,
Mägdelein, Mägdelein,
Brauchst nicht traurig sein.
Bleibst ja doch mein liebster Schatz,
Liebster Schatz, liebster Schatz,
Bei mir hat kein' and're Platz,
Bei mir hat kein' and're Platz.
Zicke zacke, usw.

12

Heute muß ich fort von dir!

Nach Worten alter Meister

Musik: Herms Niel

Im Marschtritt

1. Heu - te muß ich fort von dir und muß Abschied
2. Küs - set dir ein Lüf - te - lein Wan - gen o - der

g G d7 D g G kl.Instr.

1. neh - men. O du al - ler - schön - ste Zier, Schei - den, das bringt Grä - men!
2. Hän - de, den - ke, daß es Seuf - zer sein, die ich zu dir sen - de.

d7 A d7 D g G

1. Da ich dich so treu ge - liebt ü - ber al - le Ma - ßen, soll ich dich ver -
2. Tau - send schick' ich täg - lich aus, und den Hut ich schwenke, weil ich dein ge -

c C d7 D

1. las - sen! „Liebchen“, soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen! „Liebchen“,
2. den - ke! „Liebchen“, weil ich dein ge - den - ke, und den Hut ich schwenke, „Liebchen“,

g G g D d7 D g G c C d7 D g G

1. soll ich dich ver - las - sen! Denn es kann ja nicht im - mer so blei - ben hier
2. weil ich dein ge - den - ke. Und kom - men wir wie - der zu - sam - men auf

g D d7 D g G A d7 D G g D

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers W. Lüdecke, Bismark / Altmark

1. un - ter dem wech - seln - den Mond; es blüht ei - ne Zeit und ver -
2. wech - seln - der Le - - bens - bahn, so knüp - fen ans fröh - li - che

A d7 D G g d D g7 G c C

1. wel - ket, was mit uns die Er - de be - wohnt, | 1. es | 2. wohnt. Doch so -
2. En - de den fröh - li - chen An - fang wir an, | so | an. Lieb - chen!

g G c C g G d7 D g G g7 G g G

1. lang ein Hauch von Lie - be und an Le - ben in mir ist, kann ich
2. nicht um Gol - des - loh - ne hör' ich auf, dir treu zu sein, nicht um

kl.Instr. 8va höher

A d7 D g G D G C c G g D

1. nie - mals dich ver - ges - sen, denn ich weiß, was du mir bist.
2. ei - ne Kö - nigs - kro - ne, e - wig, e - wig bleib' ich dein!

Doch das

A d7 D g G D G A a7 d D

Schau'n nach schö - nen Mädchen, die so freund - lich nach mir sehn, nach den

d7 D g G c C g G

Braunen, nach den Blon - den, wirst du mir doch zu - ge - stehn.

d7 D g G c C g D d7 D g G

12

Edelweiß

(Es war ein Edelweiß, ein kleines Edelweiß)

Marschlied

Text und Musik: Herms Niel

1. Ganz ein - sam und ver - las - sen an ei - ner Fel - sen - wand, stolz un - ter blau - em Him - mel ein klei - nes Blümlein stand. Ich konnt nicht wi - der - ste - hen, ich brach das Blü - me - lein und schenkte es dem schön - sten herz - lieb - sten Mäg - de - lein. Es war ein E - del - weiß, ein klei - nes E - del - weiß. Hol - la - hi - di hu - la - la, hol - la - hi - di - ho. Es war ein E - del - weiß, ein klei - nes E - del - weiß. Hol - la - hi - di hu - la - la, hol - la - hi - di - ho! 1. u. 2. | ho! 3.

2. Sie trägt es treu in Ehren
An ihrem Sonntagskleid.
Sie weiß, daß dieses Sternlein
Ein Männerherz erfreut.
Sie trägt es mir zuliebe,
Und ich bin stolz darauf,
Denn diese zarte Blume
Schloß einst zwei Herzen auf.
Es war ein Edelweiß usw.

3. So einsam und verlassen
Wie dieses Blümlein stand,
So standen wir im Leben ·
Bis Herz zu Herz sich fand.
Ein Leben voller Liebe
Und Glück und Sonnenschein
Hat uns gebracht das kleine
Einsame Blümelein.
Es war ein Edelweiß usw.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers C. F. Leede, Musikverlag, Leipzig

12

Die Landpartie

(Wenn die Sonne scheint, Annemarie...)

Marschlied

Text und Musik: Herms Niel

1. Wenn die
Son - ne scheint, An - ne - ma - rie, ma - chen
wir 'ne Land - par - tie. Und wir wan - dern
durch die schö - ne Welt, froh und frei, wie's
uns ge - fällt. Und dann wird ge - lacht,

und dann wird ge - küßt, klei - ne An - ne - ma -
rie, wie's so üb - lich ist. Wenn die Son - ne
scheint, An - ne - ma - rie, ma - chen wir 'ne
1. u. 2. Land - par - tie. 2. Heut' noch | 3. Land - par - tie.

2. Heut' noch sind wir jung, Annemarie,
Deshalb steigt die Landpartie.
Sind wir alt und grau, dann ist es aus,
Denn dann gehn die Kinder aus.
Und die Omama und der Opapa
Sind dann beide nur noch für die Enkel da.
Wenn die Sonne scheint usw.

3. Wer die schöne Jugendzeit verträumt,
Holt nie ein, was er versäumt.
Und so lang uns dieses Glück noch blüht,
Singen wir das schöne Lied:
Heute wird gelacht, heute wird geküßt,
Kleine Annemarie, wie's so üblich ist.
Wenn die Sonne scheint usw.

Marie - Helen

12

Text und Musik: Günter Joachim

1. Ma-rie = He-len, __ wann se-hen wir uns wie-der? Sag' mir, mein Schatz, __ wann wir uns wieder-sehn.

Bald blüht im Grund __ der Schneeball und der Flie-der, Ma-rie = He-len, __ dann wird es wunder-schön!

Kehrreim

Ja schöne Mä-dels __ find't man im

Mühlen-grund, __ ja schöne Mä-dels, __ die küßt man auf den Mund, __ ja auf den ro-sa-, ro-sa-ro-ten Mund!

2. Marie-Helen, und als der Tag gekommen,
Marie-Helen, standst du allein am Baum.
Man hatte mich ins Feldquartier genommen,
Marie-Helen, es war ja nur ein Traum!
Ja schöne Mädels usw.

3. Da kam vorbei ein junger, stolzer Reiter,
Der kam vorbei und sah Marie-Helen.
Da blieb er stehn und wollte nicht mehr weiter,
Marie-Helen, sie war so wunderschön!
Ja schöne Mädels usw.

4. Ach Reitersmann, kannst du vielleicht mir sagen,
Warum mein Schatz nicht heute ist bei mir?
Mein schönes Kind, nichts ist mir aufgetragen,
Doch wenn du willst, dann bleibe ich bei dir!
Ja schöne Mädels usw.

5. Und als sie lag in seinen starken Armen,
Als Kuß auf Kuß bedeckte ihr Gesicht,
Da flehte ich: O habe doch Erbarmen,
Im Feldquartier ein Herz vor Liebe bricht!
Ja schöne Mädels usw.

6. O Nachtigall, dein Lied kann mich nicht rühren,
Doch sing und grüß von mir Marie-Helen!
Zur Heimat werd' ich nie zurückmarschieren,
Im Feldquartier will ich zu Grabe gehn.
Ja schöne Mädels usw.

12

Mein Mädchen heißt Käthchen!

Landsmann, heut' marschieren wir

Marschlied

Worte: Riedel M. Holzhaus

Musik: Hans Mildbrand

1. Landsmann, heut' mar-schie-ren wir im glei-chen Schritt und Tritt;
doch am A-bend im Quar-tier, Landsmann, ja da plaudern bei-de wir von der
Hei - mat, von der Hei - mat und den wun-der-schö-nen Mä-dels, die dort
sind. Landsmann, ja und dann, ja dann ver-trau-e ich dir an: „Mein

(12 Bässe Pause)

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin S W 68

Kehrreim

Mäd - chen heißt Käth - chen, hat blon-des Haar und blau-e Äu-gelein, kein
Mäd - chen im Städt - chen kann schö-ner wohl und treu-er sein! Ach
nein, ach nein, so treu kann kei-ne and - re sein! — Ach
ja, ach ja, sie ist al-lein für mich nur da!“ da!“

1.u.2. | 3.

2. Landsmann, heut' marschieren wir
Im gleichen Schritt und Tritt;
Doch, wenn du auf Urlaub ziehst,
Landsmann, daß du mir nur Eine grüßt
In der Heimat, in der Heimat
Von den wunderschönen Mädels, die dort sind.
Landsmann, sprich nicht jede an
Und denke stets daran:
Mein Mädchen heißt usw.

3. Landsmann, heut' marschieren wir
Im gleichen Schritt und Tritt:
Kommst vom Urlaub du zurück,
Landsmann, dann erzähl' von unserm Glück,
Von der Heimat, von der Heimat
Und den wunderschönen Mädels, die dort sind.
Landsmann, sag' von „ihr“ mir dann,
Daß ich noch singen kann:
Mein Mädchen heißt usw.

24

Lebe wohl, du kleine Monika
Marschlied

Text: Hellmut Boerner — Musik: Hans Carste

1. Ka-me - rad, nun heißt's mar - schie - ren ins Fein - des-land hin - ein! Und du und ich, wir spü - ren, daß nie - mals wir ver-lie - ren, der Sieg muß un - ser sein, der Sieg muß un - ser sein! Lebe wohl, du klei - ne Mo - ni - ka, heu-te muß ge-schie-den

kl. Instr.

sein! Le-be wohl, du klei - ne Mo - ni - ka, trockne dir die Äu - ge - lein! Val-le-rie, val-le - ra, val-le-ral-le ral-le - ra, wenn ich wie-derkomm, wirst du mein! Le-be wohl, du klei - ne Mo - ni - ka, bald bin ich wie - der 1.-3. da! 4. da!

2. Der Feind, der wird zerschlagen
Mit seinem Haß und Neid!
Werde tot ich fortgetragen,
Sollst, Liebste, du nicht klagen,
|: Zieh' an dein schönstes Kleid. :|
Lebe wohl, usw.

3. Wenn so jung ich sollte fallen
Im frühen Morgenrot,
Lasset hell ein Lied erschallen.
Der schönste Tod von allen
|: Ist der Soldatentod! :|
Lebe wohl, usw.

4. Wir singen und marschieren
Ins Feindesland hinein!
Und du und ich, wir spüren,
Daß niemals wir verlieren,
|: Der Sieg wird unser sein. :|
Lebe wohl, usw.

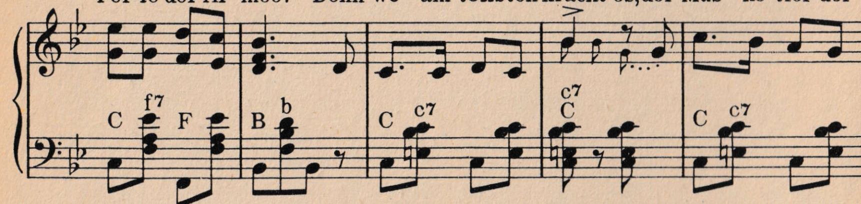
12

So oder so!

Text und Musik: Adolf Holst











2. Tsching! bum! Chamberlain, wie wird dir jetzt zumut?
Und wie wird's deinem Schirm ergehn und dem Melonenhut?
Jetzt kommt die deutsche Infantrie und haut dir auf den Paraplü
Und auch noch anderswo! So oder so!

3. Tsching! bum! Churchillmann, du großes Lügenmaul!
Jetzt kommt die Reih' an dich heran, dann wird die Sache faul!
Verraten hast du Polen, der Teufel soll dich holen
Mit Hussa und Hallo! So oder so!

4. Ach du schöner Anthony, Minister und Major!
Jetzt kommt die deutsche Infantrie, stell dir das mal vor.
Anton schmeiß die Maske weg, es hat ja alles keinen Zweck,
Verdufte irgendwo! So oder so!

5. Tsching! bum! Engeland, wie hast du dich versehn!
So dumm wie du und hirnverbrannt, das ist schon nicht mehr schön!
Und pochst du auf dein Inselmeer, Mensch, 'ne Insel gibt's nicht mehr,
Das war mal irgendwo! So oder so!

6. Eh' uns hungern Weib und Kind durch deine Perfidie,
Wir schon an deiner Gurgel sind: Jetzt! oder nie!
Wir haben's uns geschworen: England ist verloren!
Trotz Meer und Maginot! So oder so!

7. Wer dies lust'ge Lied erdacht mit Bum und Tschingdarie?
Das hat ein Musketier gemacht von der schönen Infantrie!
Und wer ein braver Infantrist und Hitlers Feldsoldate ist,
Der singt es frisch und froh! So oder so!

12

Liebes Mädel

Als in deinem kleinen Blumengarten

Im Marschschritt — Text und Musik: Franz Wenzel

1. Als in dei - nem klei - nen Blu - men - gar - ten letz - te Ro - sen blüh - ten in der Nacht, mußtest du ver - ge - bens auf mich war - ten, weil dir kei - ner Nach - richt hat ge - bracht, daß ich weit von dir mar - schie - ren muß und dich las - sen muß - te oh - ne Gruß und Kuß.

kl. Instr.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin

Lie - bes Mä - del, lie - bes Mä - del, lie - bes Mä - del, un - ser Glück bring ich wie - der, bring ich wie - der in die Hei - mat dir zu - rück.

2. Wenn du deine Rosen nun wirst pflücken
Und ans Fenster dir sie hast gestellt,
Sollst du mir die schönste davon schicken,
Daß ihr Duft mich grüßt in meinem Zelt.
Dann wird's sein, als ob im fernen Land
Ich dich halte fest bei deiner lieben Hand.
Liebes Mädel, liebes Mädel, usw.

3. Einmal aber werden Glocken klingen;
Denn zu Ende geht ja jeder Krieg.
Frohe Kunde wird zu dir sich schwingen
Uns voraus von unserm letzten Sieg.
Dann zieh an dein allerschönstes Kleid,
Es ist wieder für uns neue Rosenzeit.
Liebes Mädel, liebes Mädel, usw.

12

Die Waldschenke

(Am Wald in der Schenke „Zum Kürassier“)

Nicht zu schnell

Text und Musik: Wolfgang Kummer









2. Am Wald in der Schenke „Zum Kürassier“
Schließt der Schankwirt rasselnd das Tor.
Und die Uhren, sie schlagen Mitternacht,
Und ich steige die Stiegen empor.
Gut' Nacht, mein Kind, so weine nicht
Und zieh dein Fenster zu.
Da draußen weht der Wind im Wald
Und rauscht ein Lied dazu.

3. Lebt wohl in der Schenke „Zum Kürassier“,
Auf dem Schanktisch steht noch das Glas.
Und hinter dem Fenster schläft Barbara
Und träumt wohl dies und wohl das.
Lebt wohl, Herr Wirt, der Wein war schlecht,
Ergaunert war mein Geld.
Doch um die Zeche, Barbara,
Hab' ich euch wohl geprellt.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

24

Es donnern unsre Motoren

Text: Arnold Wiesmann

Musik: Gustav Kneip

Im Marschtritt









2. Wir fliegen für Deutschlands Ehre,
Wir kämpfen für unser Recht!
Wir sind des Volkes Wehre,
Wir bleiben treu und echt!
Wir werden weiter fliegen usw.

3. Wie Adler der Sonne entgegen
In Schönheit, in Freiheit, in Licht!
In Blitz, Donner, Nebel und Regen,
Wir kennen nur eins: Unsre Pflicht!
Wir werden weiter fliegen usw.

4. Und ist der Sieg einst errungen,
Ob sterbend er uns auch beschert;
Aus tiefster Seele gesungen:
„Der Flug war das Leben wert!“
Wir werden weiter fliegen usw.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Hinter einer Gartenmauer

12

Text und Musik: Karl Rickels

Ruhig

1. Hin-ter ei-ner Gar-ten-mau-er steht ein Mäd-chen auf der Lau-er und er-
war-tet den Sol-dat, der in ei-ner fro-hen Stun-de, als der
Mond in ih-rem Bun-de, ihr das Glück ver-spro-chen 1. hat. 2. hat.

2. Der Soldat ist auch gekommen,
Hat sie in den Arm genommen
Und sie lang und heiß geküßt.
|:Und das Mädchen hofft im stillen,
Daß ihr Glück sich nun erfüllen
Und sie beid' vereinen müßt.:|

3. Aber der Soldat zog weiter.
Als des Vaterlandes Streiter
Mußt er in den Krieg hinaus.
|:Und er sprach: Ich komme wieder,
Wenn im Garten blüht der Flieder,
Und dann bau'n wir uns ein Haus.:|

4. Dreimal blühte schon der Flieder,
Der Soldat kehrt niemals wieder
In die Heimatstadt zurück;
|:Denn er hat sein junges Leben
Seinem Vaterland gegeben
Und geopfert ihm sein Glück.:|

5. Immer steht noch an der Mauer
Still das Mädchen auf der Lauer
Und erwartet den Soldat,
|:Der in einer frohen Stunde,
Als der Mond in ihrem Bunde,
Ihr das Glück versprochen hat.:|

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Wir sind des Reiches leibhaftige Adler

12

Text und Musik: Karl-Heinz Kelting

Frisch

1. Wir sind des Reiches leibhafti-ge Ad-ler, wir sind die Fit-ti-che, die Kraft und auch die
Wehr. Es wachsen Söh-ne und es rei-fen Saa-ten, im ganzen
Land marschie-ren die Sol-da-ten. Wir sind des Rei-ches leib-haf-ti-ge
Ad-ler, wir sind die Fit-tiche, die Kraft und auch die 1.u.2. Wehr. 2. Wir bergen 3. Wehr.

2. Wir bergen Horste inmitten des Landes,
An allen Grenzen stehen wir und halten Wacht.
Es blitzen hell die Schwingen hoch im Blauen,
Und in dem Land entsteht ein tief Vertrauen.
Wir bergen Horste inmitten des Landes,
An allen Grenzen stehen wir und halten Wacht.

3. Wir sind des Reiches leibhaftige Adler,
Wir sind die Fittiche, die Kraft und auch die Wehr.
Wer feige zögert, wird am Weg verderben;
Wir sind bereit im Leben und im Sterben.
Wir sind des Reiches leibhaftige Adler,
Wir sind die Fittiche, die Kraft und auch die Wehr.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin
1800 Akk.

12

In Schritt und Tritt

Text: J. M. Heinen

Musik: Jos. Michels

Straff

1. { In Schritt und Tritt, Ka-me-rad, komm mit, dein Bleiben ist nicht hie.
{ Vor-wärts den Blick, schaue nicht zu rück, du vier-te Kom - pa - nie.



Ins Feld bist du ge - la - den, und Deutschland ruft zu Ta-ten. Drum



Schritt und Tritt, Ka-me - rad, komm mit, dein Blei-ben ist nicht hie.



2. Im grauen Kleid sind die Herzen weit,
Gilt's heut nicht, gilt es nie.
Stolz Leben winkt, große Ehre singt
Der vierten Kompanie.
Im Leben und im Sterben
Die Heimat zu erwerben.
Im grauen Kleid sind die Herzen weit,
Gilt's heut nicht, gilt es nie.

3. Du liebe Frau, stolz nun auf uns schau,
Dich grämen darfst du nie.
Du bleibst zu Haus, doch es muß hinaus
Die vierte Kompanie.
Soldaten bei Soldaten,
Sind alle Kameraden:
Du liebe Frau, stolz nun auf mich schau,
Dich grämen darfst du nie.

4. In Schritt und Tritt, Kamerad, komm mit,
Dein Bleiben ist nicht hie.
Vorwärts den Blick, schaue nicht zurück,
Du vierte Kompanie.
Ins Feld bist du geladen,
Und Deutschland ruft zu Taten.
Drum Schritt und Tritt, Kamerad, komm mit,
Dein Bleiben ist nicht hie.

12

Dröhnt der Landwehrmänner Schritt

Text und Musik: Heinrich Martens

Frisch

1. { Dröhnt der Landwehrmän-ner Schritt durch die Stra-ßen hin, flieg-en al - le Fen-ster auf.
{ Da hält's kei - nen mehr zu - rück in der Stu-be drin, alt und jung dann strömt zu Hauf.

2. { A-bends geht es ins Quar-tier in die näch-ste Stadt, und dort geht's recht lu-stig zu.
{ Hier man trinkt wohl ein Glas Bier, wenn man Geld noch hat. Und bei-zei - ten geht's zur Ruh.



1. Doch marschie-ren und marschieren ohne Auf-ent-halt muß die Land-wehr Mann für
2. Und dann denkt man noch ein-mal an jenes Haus geschwind; wo zu - rück blieb Frau und



1. Mann. Drum leb' wohl, klei-ne Stadt, die ein Herz im-mer hat für den
2. Kind. Gu - te Nacht, Ka - me-rad, nun schlaf wohl, Ka - me-rad, daß wir



1. 1. lust'-gen Land-wehr- mann. | 2. lust'-gen Land-wehr-mann.
2. mor - gen mun-ter sind. | mor - gen mun-ter sind.



3. Und frühmorgens ziehn wir fort
Nach dem nächsten Ort,
Immer vorwärts nach dem Feind.
Und marschieren heißt es dann
Bis zur Grenze fort,
Wo der Kampf ist ernst gemeint.
Hier wir stehen auf der Wacht,
Auch selbst in dunkler Nacht,
Standzuhalten wohl bedacht.
|: Über uns steht ein Stern,
Weist den Weg uns zur Fern,
Nach der lieben Heimat hin. :|

4. Ist der Frieden eingekehrt,
Geht's nach Haus zurück,
Wo man uns als Sieger ehrt.
Wieder ziehn wir in die Stadt
Mit 'nem stolzen Blick,
Weil der Feind ward abgewehrt.
Und so mancher Kamerad,
Den uns der Tod entriß,
Mitmarschiert in unsern Reihn.
|: Lebe wohl, Kamerad,
Ruh nun aus, Kamerad;
Denn du starbst für Deutschlands Sein. :|

Polen ist einsam, verlassen

Text: Paul Herzig — Musik: Gerhard Rudolph

Gemessen







2. Warschau, ach, lodert in Flammen,
In Flammen lodre ich,
|: Für sie, die in der Ferne,
Die ich hab so gerne,
Meine Marie! :|

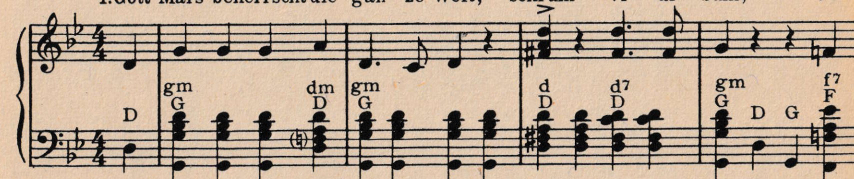
3. Polen ist tot und vernichtet,
Beendet ist der Krieg.
|: Ich fahr zum Liebchen ferne,
Das ich hab so gerne,
Meine Marie! :|

4. Bin ich daheim dann im Lande,
Daheim bei der Marie,
|: Küß ich mein Lieb zu Hause
In der stillen Klause,
Meine Marie! :|

24 Gott Mars beherrscht die ganze Welt

Text: Fred Rauch — Musik: Alfred Sporer

Getragen







2. Die Trommel uns zum Kampfe lockt,
Schrum vidibum,
Ein Schuft, der da zu Hause hockt,
Schrum, schrum, schrum de vidibum.
Wir sind Landsknecht, usw.

3. Der Führer weist uns unser Ziel,
Schrum, vidibum,
Der Landsknecht kämpft und fragt nicht viel,
Schrum, schrum, schrum de vidibum.
Wir sind Landsknecht, usw.

4. Und haben wir den Feind erblickt,
Schrum vidibum,
So wird er blutig heimgeschickt,
Schrum, schrum, schrum de vidibum.
Wir sind Landsknecht, usw.

5. Frau Wirtin, hei, wie bist du schön,
Schrum vidibum,
Wie schade, daß wir weitergehn,
Schrum, schrum, schrum de vidibum.
Wir sind Landsknecht, usw.

6. Und holt uns einst Gevatter Tod,
Schrum, vidibum,
So hat ein Ende Lust und Leid,
Schrum, schrum, schrum de vidibum.
Wir sind Landsknecht, usw.

Kameraden, wir marschiern!

12

Frisches Marschtempo

Text und Musik: Franz Grochocki

1. Ka-me - ra-den, wir mar-schiern! Nur noch fe-ster den Schritt; denn ein



je - der muß mit! Ja, wir dür-fen nicht Zeit ver - liern, weil der



Feind will ins Land ein-mar-schiern. Le-be wohl, mein Lieb, le-be



wohl, mein Glück! Bald kehr ich zu - rück. Heu-te müs-sen wir mar-



schiern, tre - tet an und vor - an al - le Mann!



2. Wir marschiern auf staub'ger Straß',
An den Feldern vorbei
Und durch Wiesen und Wald!
Ja, wir ruhen im hohen Gras,
Und dann haben wir unseren Spaß.
Alle Wolken ziehen der Heimat zu,
Ach, wie fern bist du!
Weiter müssen wir marschiern,
Tretet an und voran alle Mann!

3. Und ist auch der Weg so weit,
Haltet vorwärts den Blick;
Denn es gibt kein Zurück!
Wir marschieren zu jeder Zeit,
Sind zum Einsatz, zum Letzten bereit,
Weil wir kämpfen nur für der Heimat Recht,
Auf, auf zum Gefecht!
Darum lasset uns marschiern,
Tretet an und voran alle Mann!

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Schenk, Mädel, mir den roten Mund

12

Frisch

Text und Musik: Otto Thielmann

1. {Schenk, Mä - del, mir den ro - ten Mund, daß
{Es kommt für je - den mal die Stund, auch



ich ihn küs - sen kann.}
für den Rei - ters - mann.} Va - le - ri, ———— va - le-



ra, ———— auch für den Rei - ters - mann.



2. Der Rappe wiehert voller Lust
Und trabt in wilder Gier.
Es schlägt ihm in der weiten Brust
Das gleiche Herz wie mir.
Valeri, valera,
Das gleiche Herz wie mir.

3. Der Säbel ist aus blankem Stahl,
Und jung sind Arm und Bein.
Wir reiten nicht das erste Mal,
Doch kann's das letzte sein.
Valeri, valera,
Doch kann's das letzte sein.

4. Das Lieben ist wohl sehr viel wert,
Das Reiten noch viel mehr.
Ein Lieb, ein Roß, ein scharfes Schwert,
Die sind des Reiters Ehr'.
Valeri, valera,
Die sind des Reiters Ehr'.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Hallo! du Mädel, lebe wohl

12

Text: Kurt Kapinski — Musik: Rudolf Sander

Frisch

1. { Hal - lo! du Mä - del, le - be wohl, le - be wohl und gib mir ei - nen Kuß,
   { weil ich nach Feindland fah - ren soll, fah - ren soll und dort gar ster - ben muß.

Dann blüht mir bis hin - ein ins Grab, bis ins Grab die Lie - be, die dein Herz mir gab, dann blüht mir bis hin - ein ins Grab, bis ins Grab die Lie - be, die dein Herz mir gab.

2. Hallo! Frau Wirtin, lebe wohl
Und schenk mir noch mal ein!
Wenn mich die Kugel treffen soll
Und schwinden Bier und Wein,
|: So bleib ich dennoch in der Höll
Ein allzeit lustiger Gesell. :|

3. Und du, mein Deutschland, lebe wohl,
Ich gebe dir mein Herz.
Wenn ich im Feindland fallen soll,
So fühl ich keinen Schmerz.
|: Mir leuchtet bis ins kühle Grab
Der Stolz, daß ich mich ganz dir gab. :|

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin
1800 Akk.

Gebt acht, der Feind hört mit!

12

Im Marschtritt — Text und Musik: Horst Schleuning

1. „Gebt acht, der Feind hört mit!" Der Hauptmann hat's ge-sagt. — Verstummt ist je - des Lied, ge - dämpft der Trit - te 1. Takt. Denn
zu des Bun - kers Haus ziehn wir in dunkler Nacht. „Nun, Ka - merad, ruh aus, nun hal - ten wir die 2. Wacht!"

Kehrreim

Wenn die Gra - na - ten sprühn, die Ku - geln pfei - fen sst, da - her: Hier ste - hen wir, du ne - ben mir, die star - ke deutsche Wehr! Hier ste - hen wir, du ne - ben mir, die star - ke deutsche Wehr!

2. Und gelb und grün und braun,
Beton wie die Natur,
Ist unser Heim zu schaun,
Wie Feld und Wald und Flur.
Hein wohnt im „Strammen Max",
Paul in der „Stahlbastei" –
Und Walter schläft auch tags
In „Villa Sorgenfrei".
Wenn die Granaten sprühn, usw.

3. Im Bunker fehlt nur eins,
Und das bist du, Marie!
Dich grüßt vom Strand des Rheins
Die ganze Kompanie.
Doch du kannst ruhig sein,
Denn wer den Westwall sieht,
Stimmt trutzig mit uns ein
Des Bunkermannes Lied:
Wenn die Granaten sprühn, usw.

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Der Lügenlord

(In England wohnt ein kleiner Mann)

12

Im Scherzton

Text und Musik: Willy Rudek

1. { In Eng - land wohnt ein klei - ner Mann, der
   { Eng - land wohnt ein ar - mer Greis, wie
2. { In Eng - land wohnt Herr Cham - ber - lain, trägt
   { weil der al - te Mann so spinnt, der



1. { nie die Wahr - heit sa - gen kann, er lügt, wenn er den
   { Reu - ter zu be - rich - ten weiß, der ist be - kannt im
2. { um den Kopf 'nen Heil - gen-schein; und da er trieft von
   { Kalk ihm aus den Ho - sen rinnt, der ist be - kannt im



1. { Mund auf-macht, die - weil das gan - ze | 1. Aus-land lacht. In
   { gan - zen Land, weil er das Ein - mal -
2. { E - del - mut, ver - gießt er nur Fran - zo - sen - blut. Die -
   { gan - zen Land, weil er die Hu - ma-ni -



2. 1. eins er - fand. } O, du al - te Lü-gen-haut,
   2. tät er - fand. }



Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin
1800 Akk.

was sind das für Sa - chen? Wenn der



Tom-my dich durchschaut, hast du nichts zu la - chen! 1. O, 2. O,



1. Lü - gen - lord, o, Lü - gen - lord, zieh's Se - gel ein, spring
2. Rit - ter mit dem Re - gen-schirm, quit - tier dein Amt, nimm



1. ü - ber Bord, da drun - ten ist ein Plätz - chen frei für den
2. Geld und türm, be - glei - ten wird dich gern da - bei dein —



1. er - sten — Lord von der See - räu - be - rei!
2. sau - be - rer Lord von der See - räu - be - rei!



Frischen Mut, Kamerad

12

Frisch — Text und Musik: Hans Hartwig

1. Fri-schen Mut, Ka - me - rad, dann geht's gut, Ka - me-rad, wenn auch
Mut, Ka - me - rad, dann geht's gut, Ka - me-rad, denn auch
2. Fri-schen Mut, Ka - me - rad, zie - le gut, Ka - me-rad, uns - re
Mut, Ka - me - rad, zie - le gut, Ka - me-rad; denn wir



1. man-ches-mal die Son - ne heiß brennt. / schwe-re Stun-den ha - ben ihr End.
2. Fein - de ge - ben uns nicht mehr Ruh. / Deut-sche schau-en jetzt nicht mehr zu.
1. Fri-schen | 2. Ist es nicht
Fri-schen — Drum ist es



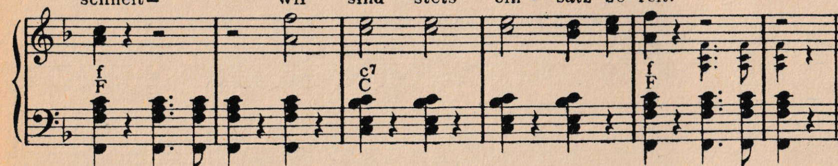
1. ei - ne Lust, 2. ei - ne Lust, Sol - dat zu sein, die Stra - ße ent-



lang mar-schie - ren zu drein, und ob es reg - net o - der



schneit— wir sind stets ein - satz-be - reit.



1800 Akk.

12

Lili Marleen

Text: Hans Leip — Musik: Norbert Schultze

Im Volksliedton



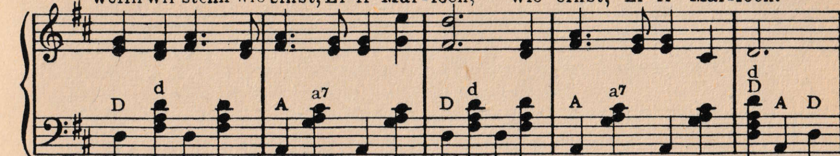
1.Vor der Ka-ser-ne vor dem großen Tor stand ei - ne La-ter-ne, und



steht sie noch davor, so wolln wir uns da wie-der sehn, bei der La-ter - ne



wolln wir stehn wie einst, Li-li Mar-leen, wie einst, Li-li Mar-leen.



D. C.

2. Unsre beiden Schatten
Sahn wie einer aus.
Daß wir so lieb uns hatten,
Das sah man gleich daraus.
Und alle Leute solln es sehn,
Wenn wir bei der Laterne stehn
Wie einst, Lili Marleen.

3. Schon rief der Posten,
Sie blasen Zapfenstreich,
Es kann drei Tage kosten,
Kamerad, ich komm ja gleich.
Da sagten wir auf Wiedersehn,
Wie gerne wollt ich mit dir gehn,
Mit dir, Lili Marleen.

4. Deine Schritte kennt sie,
Deinen zieren Gang,
Alle Abend brennt sie,
Mich vergaß sie lang.
Und sollte mir ein Leid geschehn,
Wer wird bei der Laterne stehn
Mit dir, Lili Marleen?

5. Aus dem stillen Raume,
Aus der Erde Grund
Hebt mich wie im Traume
Dein verliebter Mund.
Wenn sich die späten Nebel drehn,
Werd ich bei der Laterne stehn,
Wie einst, Lili Marleen.

1800 Akk.

24

Deutschland muß siegen!

Worte: Karl Maria Holzapfel

Musik: Paul Lincke

Marschmäßig

1. Es hat aus Neid der al - te Feind zum Krieg uns wie-der ge-zwun - gen! Doch Deutschland ist jetzt fest vereint, von ei-nem Wil-len durch-drun - gen! Dem Führer fol - gen treu wir nach, der ziel - bewußt die Wor-te sprach:

rit.

Deutsch-land muß sie - gen! Deutsch - land wird sie - gen!

a tempo

Nie war ein Volk so zur Tat be-reit! Niemals so mächtig durch Ei-nigkeit!

rit.

Deutsch - land muß sie - gen! Deutsch - land wird sie - gen!

a tempo

Heimat und Heerkämpfen Hand in Hand für Führer und Va-ter - land!

rit.

2. Der Bunkerwall im Westen steht,
Da trotzt das Heer den Gefahren!
Beton und Stahl sind ausgesät,
Vor Unheil uns zu bewahren!
Doch wenn trotzdem der Feind sich naht,
Das Führerwort wird dann zur Tat:
Deutschland muß siegen! usw.

3. Die Luftwehr hält am Himmel Wacht,
Den Gegner sicher zu schlagen!
Es späht die Flak bei Tag und Nacht,
Und gleich hat sie ihn beim Kragen.
Zum Angriff wagt sich keiner vor,
Dafür sorgt unser Fliegerkorps:
Deutschland muß siegen! usw.

4. Die Wacht zur See die Flotte hält,
Um Schiff auf Schiff zu versenken!
Die Meere frei und frei die Welt,
Nur Freiheit, du sollst uns lenken!
Und wenn die Welt voll Teufel wär,–
Es schwört das Volk, es schwört das Heer:
Deutschland muß siegen! usw.

24

Die deutsche Meereswacht

Flotten-Hymne

Text: Dr. Jos. Huggenberger — Musik: Paul Lincke

Marschtempo

1. Seht, wie im Wind die Wim-pel wehn und hoch die Schif-fe ra- - gen! Wer sind sie, die dort Wa-che stehn, furcht-los und oh-ne Za- - gen? Oh-ne Za- - gen! Oh-ne Za- - gen!

Deutschland, dein Ban-ner weht an Bord, trägt dei-ne Ehr' zum fern-sten Ort, ob Frie-den, Krieg, ob Sturmes-macht, Hur-ra die deut-sche Mee-res-wacht!

1. Wiederholung ad lib. | 2. wacht!

D.S.

2. Raum deutschem Fleiß in weiter Welt!
Ist unser Friedenswerben.
Doch wer uns stören will das Feld,
Dem sei es zum Verderben!
Zum Verderben! Zum Verderben!
Deutschland, usw.

3. So zieht hinaus in stolzer Fahrt,
Ihr blanken Wasserwehren!
Wacht über treue deutsche Art
Auf allen Weltenmeeren!
Allen Meeren! Allen Meeren!
Deutschland, usw.

24

Brüder unterm Sternenzelt!

Fliegerhymne

Text und Musik: Paul Lincke

Marschtempo

1. Hoch im Ä-ther-blau am Ho-ri-zont ei-nem Vo-gel
2. Ruft das Va-ter-land, sind wir be-reit, ken-nen uns-re

1. gleich, in den Lüf-ten, wo Ä-o-lus thront, dort ist
2. Pflicht! Ste-hen Mann für Mann zu je-der Zeit; zö-gern,

1. un-ser Reich! Fest am Steu-er Füh-rer
2. zau-dern nicht! Ziehn zum Kamp-fe sie-ges-

1. und Pi-lot ge-ben stolz wir acht! Daß dem
2. mu-tig fort, trot-zen Fein-des Wehr! Denn für

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68

1. Va-ter-land kein Un-heil droht, hal-ten treu wir
2. uns gibt's nach des Füh-rers Wort kei-ne In-seln

1. Wacht!
2. mehr!

Wir ge-ben acht! Und hal-ten Wacht!

Brü-der un-term Ster-nen-zelt, seid all-zeit ge-prie-sen,

euch ge-hört die gan-ze Welt, habt es oft be-wie-sen!

Steigt em-por ins Ä-ther-meer bis zur Stra-to-sphä-re

und ver-kün-det hoch und hehr Deutschlands Ruhm und Eh-re!

U-Bootslied

(England, hüte dich!)

24

Text: Korvettenkapitän Freiherr v. Seld

Musik: Günter Royer
bearb. von Curt Mahr

♩ = 112

1. Ein U-Boot fährt nach En-ge-land, En-ge-land a-hoi! Es hat ge-la-den bis zum Rand, bis zum Rand toi toi!

Es hat viel schö-ne Sa-chen drin und Män-ner auch mit hel-lem

Sinn. Eng-land, hü-te dich gar sehr, du bist nun kei-ne In-sel mehr.

1.-5. mehr. 2. Und | 6. mehr.

2. Und kommt ein Kriegsschiff uns vorm Bug, uns vorm Bug ahoi!
Dann fällt der Schuß, es hat genug, hat genug toi toi!
Auch Dampfer mit verbotner War,
Die gehen auf den Grund wohl gar.
England usw.

3. Auch Minen haben wir an Bord, haben wir an Bord,
Die werfen wir bei England fort, Englandsküste fort.
Da ging manch Schifflein in die Höh',
Der captain rief: oh jemineh!
England usw.

4. Wenn unsre Ladung alle ist, Ladung alle ist,
Dann geht's nach Hause ohne Frist, heimwärts ohne Frist.
Wir nehmen dann die Bärte ab
Und gönnen uns ein warmes Bad.
England usw.

5. Und wenn die Zeit ist wieder um, ist die Zeit dann um,
Der Hein geht auf dem Boot herum, auf dem Boot herum.
Er schiebt getreulich seine Wacht
Und fährt nach England wieder Fracht.
England usw.

6. Bis eines Tages England spricht, eines Tages spricht:
Jetzt kann ich aber weiter nicht, kann ich weiter nicht.
Ich hab' nun doch die Nase voll,
Ihr Germans treibt es gar zu toll.
Frieden nun um jeden Preis,
Ich keinen andern Ausweg weiß.

Wir sind die grauen Renner

(Von der Themse bis Scapa Flow)

24

Text: Korvettenkapitän Freiherr v. Seld

Musik: Günter Royer
bearb. von Curt Mahr

♩= 96

1. Wir sind die grau - en Ren - ner, wir ja - gen und pflü - gen die See. Am Bug weht die wei - ße Fah - ne des Gisch - tes steil in die Höh!

2. & 4. Strophe

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68

So fah - ren wir stän - dig Pa - trouil - le, bald hier, bald an - ders - wo, am lieb - sten a - ber vor En - ge - land von der Them - se bis Sca - pa Flow.

1.-3. | 4.

2. Bei jedem Wind und Wetter
Wir kreuzen das weite Meer,
Wir spähen von hoher Brücke
Und fegen die Nordsee leer.
So fahren wir ständig Patrouille usw.

3. Vor Kessel und Maschine
Da braust und saust ein Orkan,
Viel tausend Pferdekräfte
Die schaffen wir heran!
So fahren wir ständig Patrouille usw.

4. Wir Männer an Geschützen
Sind immer bereit und klar,
Denn auch in der Funkenbude
Herrscht reger Betrieb fürwahr!
So fahren wir ständig Patrouille usw.

Blaue Jungens fürchten Tod und Teufel nicht!

12

Text und Musik: Rudolf Zahn

Marsch

1. „Die Anker gelichtet!- Das Steuer in die Hand!" A-hoi! A-hoi! A-hoi! „Die Rohre gerichtet!" Es gehts ums Vaterland! A-hoi! A-hoi! A-hoi! Lebet wohl in der Ferne, ihr Lieben, und kehrt ich nicht zurück— dann bin ich wohl auch sterbend geblieben vor dem Feinde mit brechendem Blick! Blaue

Bei der Wiederholung pfeifen

Jungens fürchten Tod und Teufel nicht! Ha! Ha! Ha! Schauen

beiden furchtlos-lachend ins Gesicht! Ha! Ha! Ha! Wir sind treu-e Seesoldaten! Kameraden! Kameraden! Wenn die Wellen toben, Blitz und Donner kracht! Ha! Ha! Ha! Dann ist's richtig! Jedes Seemannsherz das lacht! Ha! Ha! Ha! Wer da feig ist, bleibt ein Wicht! Blaue Jungens kennen ihre Pflicht! A-hoi! hoi! „Schiff hoi!

(lachen, singen, pfeifen)

1. 2. Fine

D.S.

2. „Schiff klar zum Gefecht!"- Bald ruft uns das Signal! Ahoi! Ahoi! Ahoi!
„Es geht um das Recht!"- Wir bleiben hart wie Stahl! Ahoi! Ahoi! Ahoi!
Haben wir unsre Feinde geschlagen,
Dann kehren wir zurück!
Unsern Mädels, den werden wir sagen,
Und die Augen, die strahlen vor Glück!
Blaue Jungens usw.

3. Uns hassen die Briten!- Sie fürchten das Gericht! Ahoi! Ahoi! Ahoi!
Drum schlagen wir mitten ins feige Angesicht! Ahoi! Ahoi! Ahoi!
Allen jenen, die wollen uns rechten
Und gönnen keine Ruh'!
Denn wir lassen uns niemals mehr knechten!
Unsre Ehre, die läßt's nicht mehr zu!
Blaue Jungens usw.

12

Wohl über den Wellen

Marcia

1. Wohl ü - ber den Wel - len des

Mee - res da - hin, da bricht sich die Wo - ge, da

bricht sich der Wind. Da len - ket ein Schif - fer ver-

ge - bens sei-nen Kahn, kann's U - fer nicht

fin - den, der ar - - me Mann. Da len - ket ein

Schif - fer ver- ge - bens sei - nen Kahn, kann's

U - fer nicht fin - den, der ar - - me Mann.

2. Wer ist, die dort oben am Ufer aufsteht
Und flehend die Hände zum Himmel erhebt?
|: Es ist ja Luise, wo sehnet sie sich hin?
Wohl zu den Kanarischen Inseln dahin. :|

3. Dort weilt ihr Geliebter, dort weilet ihr Glück,
Er kehrte seit Jahren nicht wieder zurück.
|: Er schied von seinem Weibe, er schied von seinem Kind,
Wer weiß, ob er sie noch einmal wiederfind't? :|

4. „So nimm mich doch auf in den rettenden Kahn",
So flehte Luise den Schiffer wohl an.
|: „Luise, Luise, schau mich doch einmal an:
Ich bin ja kein Schiffer, ich bin ja dein Mann!" :|

5. Vergessen der Kummer, vergessen der Schmerz,
Sie drückten sich beide ans liebende Herz.
|: Die Wellen, die Wellen, sie tobten fürchterlich,
Sie wurden begraben und wußten es nicht. :|

12

So'n richtiger Soldatenkuß!

Worte: Riedel M. Holzhaus

Musik: Hans Mildbrand

1. So'n rich - ti - ger Sol - da-ten-kuß, ei - juch - hei, ei - juch - hei! Das ist ein wah - rer Hochge-nuß! Ei - juch - hei, ei - juch - hei! Mar-ga - re - te, Ger - da, Gi - se - la, al - le Mä - dels wis - sen's ja: So'n rich - ti - ger Sol - da-ten - kuß, ja, der gibt dir im-mer wie-der fro-hen Mut

und schmeckt (schnalzen) ja so gut! Darum Mädel, laß dich küs-sen, Mutter braucht's ja nicht zu wis-sen, ei - juch - hei, ei - juch - hei! Darum Mädel, laß dich küs-sen, Mutter braucht's ja nicht zu wis-sen, und Sol - da - ten, die sind treu!

2. So'n richtiger Soldatenkuß,
Ei juchhei! Ei juchhei!
Das ist ein wahrer Hochgenuß!
Ei juchhei! Ei juchhei!
Und die Lisa spitzt die Lippen schon,
Hört sie was von Garnison!
So'n richtiger Soldatenkuß,
Ja, der rieselt wie Tokayer durch das Blut
Und schmeckt + ja so gut!
Darum Mädel, usw.

3. So'n richtiger Soldatenkuß,
Ei juchhei! Ei juchhei!
Das ist ein wahrer Hochgenuß!
Ei juchhei! Ei juchhei!
Kommt vorbei die fesche Annelie,
Singt die ganze Kompanie:
So'n richtiger Soldatenkuß,
Ja, der sitzt noch besser als dein neuer Hut
Und schmeckt + ja so gut!
Darum Mädel, usw.

4. So'n richtiger Soldatenkuß,
Ei juchhei! Ei juchhei!
Das ist ein wahrer Hochgenuß!
Ei juchhei! Ei juchhei!
Die Agathe, die sonst küßte kaum,
Singt des Nachts sogar im Traum:
So'n richtiger Soldatenkuß,
Ja, der zeigt uns erst, wie wohl das Küssen tut
Und schmeckt + ja so gut!
Darum Mädel, usw.

Kampflied der Flieger

(Hin zu der Sonne)

24

Worte und Musik: Günter Joachim

Marschtempo

1. Hin zu der Sonne schrauben wir uns schnell empor, über die Wolken trägt uns brausend der Motor. Flink wie die Schwalben, wie Adler so kühn unsere Kreise wir ziehn; Kaum aus den Wassern ein Eiland ersteht, das unser Aug' nicht erspäht... Laßt

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68

Kehrreim

donnernd die Motore gehen, nach England führt ja unser Flug, unser Flug, dem Weltfeind muß man widerstehen, widerstehen, widerstehen, dem Weltfeind muß man widerstehen, denn der Brite ist voll Lug und Trug! (Lug und Trug!)

2. Dort, Kameraden, dort erstreckt sich weit das Meer,
An den Gestaden wälzt sich Nebel dick und schwer.
Herz, werde hart wie das eherne Lied,
Das die Maschine dir singt!
Werd' Diamant, der nicht bricht noch sich biegt,
Kruppstahl, der niemals zerspringt!...
Laßt donnernd usw.

3. Volk, deine Söhne tragen deinen neuen Ruhm,
Oben, im Aether, zeigt sich wahres Heldentum.
Nicht nur zu Lande stehst hoch du in Ehr'n,
Hast auf der See dich bewährt,
Jetzt sollst ein Stammvolk von Fliegern du wer'n,
Dem auch die Zukunft gehört!...
Laßt donnernd usw.

Kehrreim in Friedenszeiten:

Laßt donnernd die Motore gehen,
Durch Sturm und Wetter steuert gut, steuert gut,
Gefahren trotzig widerstehen, widerstehen, widerstehen,
Gefahren trotzig widerstehen,
Bekundet deutschen Fliegermut.

Blau' Jung's- ahoi!

12

Worte und Musik: Günter Joachim











Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.







2. Gehn Matrosen mal an Land
– Das ist in der Welt bekannt –
Sind die Mädchen hoch beglückt,
Weil die Uniform entzückt.
Ob in Chile, in Hawai,
Stets ist Liebe mit dabei,
Immer packt das Frauenherz –
Trennungsschmerz! –
Wenn jetzt usw.

3. „Munstert" der Matrose ab,
Kehrt zurück zur Heimatstadt,
Nimmt er sich, eh' es zu spät,
Eine Frau, die was versteht.
Kommt er einmal „dun" nach Haus,
Fließt ein Tränenbach, o Graus,
Doch „Jan Maat" in aller Ruh
Pfeift dazu:
Kehrreim: (gepfiffen)
. . . .
. . . .
(gesungen) So sind mal die Matrosen,
Die ewig Treuelosen,
Die gern mit jeder kosen,
Blau' Jung's – ahoi!
Ahoi!

1800 Akk.

12

Auf, Kamerad, auf, Kamerad!

Text und Musik: Günter Joachim

Marschtempo

kl. Instr. 8va höher

1. Vor- wärts gehn zum Sturm die Ba - tail - lo - ne, dumpf er-dröhnt die gro - ße Schlacht, gro - ße Schlacht...

Auf, Kame-rad, auf, Kame-rad, wenn es noch so blitzt und kracht!

cresc.

Treu halt' ich zu dir, fest stehst du bei mir! Hur-ra!

Kehrreim

Auf, Kame-rad, auf, Kame-rad, reich' mir dei-ne star-ke Hand,

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68

auf, Kamerad, auf, Kamerad, schütz' mit mir das Va-ter- land!

Eng-land, das ist un-ser Feind, komm, wir schlagen es ver- eint!

Auf, Ka-merad, auf, Kame-rad, hell erglänzt das Morgen- rot,

eh' ich Sklave ei-nes Bri-ten-vol-kes, lie-ber bin ich 1. 2. tot! 3. tot!

Das 3. Mal poco a poco sostenuto e morendo

2. Dort, dort stehn die Turkos und Franzosen,
Die der Brite hat betört, hat betört.
Auf, Kamerad, auf, Kamerad,
Fühlen soll'n sie unser Schwert!
Tod bringt Englands Gold,
Wer es nimmt als Sold...
Hurra!
Auf, Kamerad, usw.

3. Eine böse Kugel kam geflogen,
Traf mir meinen Kamerad, Kamerad;
Bleib', Kamerad, bleib', Kamerad,
Denn zum Sturm muß der Soldat!
Flehend sprach sein Blick:
Laß mich nicht zurück...
Hurra!
Auf, Kamerad, usw.

12

Rosalinde

Text und Musik: Günter Joachim

Marschtempo

1. Schö - ne Ro - sa - lin - de,
ei, was willst du mit dem Jä-gers - mann, ja Jä-gers-mann? Hol - de Ro - sa -
lin - de, schau dir die Sol - da - ten ein - mal an, ein - mal an!
Wenn wir mar-schieren im Schritt und im Tritt, komm doch, marschier' mit uns mit!
Gehst du mit uns so in Reih' und in Glied, sin-gen wir gern dir ein Lied...

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Apollo-Verlag, Paul Lincke, Berlin SW 68
1800 Akk.

Kehrreim

Ro - sa - lin - de, Ro - sa - lin - de, ist's ei - ne Sün - de, Sol -
da - ten gut zu sein? Ro - sa - lin - de, komm und
fin - de in mein lie - ben - des Sol - da - ten - herz hin - ein!

D.C.

2. Wenn wir einmarschieren,
So mit Tschingdarassassa und Tschingdatschingdabum,
Drehen sich im Leibe
Alle Mädchenherzen um und um, tschingdabum!
Klingelingeling macht munter der Schellenbaummann,
Schau dir den Kerl einmal an...
Hei, welch ein Takt, welch ein lockendes Spiel,
Jeden es packt am Gefühl!
Rosalinde usw.

3. Schläfst du in der Kammer,
Schaut der gute Mond zu dir ins Fensterlein hinein,
Ist so groß dein Jammer,
Denn ich fühle mich so ganz allein, ganz allein...
Ach, wenn ich dann doch ein Vögelein wär',
Wünscht' ich mir oft desperat,
Dann, auch nur dann, wird das Herz mir so schwer,
Daß ich ein strammer Soldat...
Rosalinde usw.

24

Schön blüh'n die Heckenrosen

Text: Reinhold Fischer — Musik: Felix Gleßmer

Marschtempo









Kehrreim











D. S. al 𝄐 Fine

2. Und wenn wir wieder rücken ein
Mit frohem Spiel und Sang,
Begleiten uns die Mägdelein
Die Straßen dann entlang.
Und jede sucht den ihren
Und will mit ihm marschieren
Vergnügt im gleichen Schritt und Tritt,
Dann singen wir ein Lied:
Von der Lore usw.

3. Und abends, wenn kein Dienst mehr drückt,
Wird lustig ausgeschwärmt;
An neuer Liebe sich beglückt
Und alte aufgewärmt.
Ein jeder weiß ein Schätzchen
An einem trauten Plätzchen.
Der Mensch braucht, was er haben muß,
Auch ab und zu 'nen Kuß:
Von der Lore usw.

12

Im Feldquartier

Text: Willi Best

Musik: Konrad Ramrath

Ruhig

1. Im Feldquartier auf hartem Stein streck' ich die mü-den

Glie - der und sin - ge in die Welt hin-ein der

Lieb - sten mei - ne Lie - der. Nicht ich al - lein hab's

Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Tischer & Jagenberg G.m.b.H., Köln

so ge - macht, An - ne - ma - rie! Von der

1.Strophe

Liebsten träum - te bei der Nacht die gan - ze Kom - pag -

nie, die gan - ze Kom - pag - nie. (1. 2.)

nie. (3.)

2. Wir müssen mit dem fremden Pack
Gar wilde Schlachten schlagen,
Von einem Wiedersehenstag
Kann, Liebste, ich nichts sagen.
Vielleicht werd' ich bald bei dir sein,
Annemarie!
Vielleicht auch scharrt mich morgen ein
|: Die ganze Kompagnie. :|

3. Und schießt mich eine Kugel tot,
Kann ich nicht heimwärts wandern,
Dann wein' dir nicht die Augen rot,
Nimm dir halt einen andern,
Nimm einen Burschen schlank und fein,
Annemarie!
Es braucht ja grad nicht einer sein
|: Von meiner Kompagnie. :|

Schön ist's bei den Soldaten

(Adua)
Marschlied

Deutscher Text: Klaus S. Richter

Musik: Dino Olivieri

Marschtempo



Verse

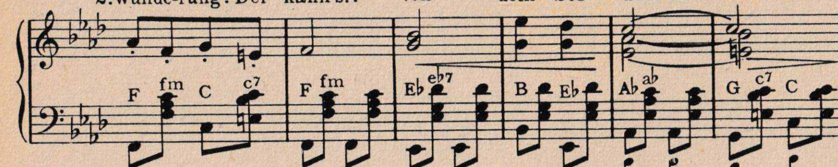
1. Wer hat bei den Mä-dels stets das al - ler-größ-te Glück?! Nur
2. Und wenn dann der Sonntag kommt, wer liegt in Front beim Tanz? Nur



1. der Sol - dat! Wem fliegt je - des Herzchen zu im
2. der Sol - dat! Und von wem sagt je - der voll Be -



1. er-sten Au-gen - blick? Nur dem Sol - dat!
2. wunde-rung: Der kann's?! Von dem Sol - dat!



24 Bässe C Eb G C

1. Ja die schmucke U - ni-form, die macht
2. Je - der Jun - ge wünscht sich sehr, daß er



1. sich doch ganz e - norm! Wenn sie — vor-bei-mar-schie-ren — in Reih'n zu
2. doch Sol - dat schon wär. Je - der — weiß, daß er dran ist, — wenn er ein



1. Vie - ren, singt al-les mit.
2. Mann ist, geht er zum Heer.

Refrain

Schön ist's — bei den Sol-



da - ten, — das singt das gan-ze Städt - chen, schön ist's —



bei den Sol-da - ten, das wissen al - le Mäd - chen.



Ja — das Mi-li - tär lie - ben — wir al-le sehr.



Schön ist's — bei den Sol-da - ten, 1. schön ist's beim



Mi-li - tär. 2. schön ist's beim Mi - li - tär.



12

Bei dem schönen Regiment
Soldatenlied

Peter Fries

1. Steh ich in finst - rer Mit - ter - nacht, hur - ra, hur - ra, hur - ra, so ein - sam auf der stil - len Wacht, hur - ra, hur - ra, hur - ra, so denk' ich an mein fer - nes Lieb, ob mir's auch treu und hold ver - blieb bei dem schö - nen Re - gi - ment, das sich Sechs - und - fünf - z'ger nennt, bei der neun - ten Kom - pa - nie, bei dem schö - nen Re - gi - ment, das sich Sechs - und - fünf - z'ger nennt, bei der neun - ten Kom - pa - nie!

oder: stolz das er - ste nennt, bei der er - sten
oder: stolz Drei-zeh-ner nennt, bei der zwei - ten

1.-5. 2. Als | 6.

2. Als ich zur Fahne fortgemüßt, hurra, hurra, hurra,
Hat sie so herzlich mich geküßt, hurra, hurra, hurra,
Mit Bändern meinen Hut geschmückt
Und weinend mich ans Herz gedrückt
Bei dem schönen Regiment usw.

3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut, hurra, hurra, hurra,
Drum bin ich froh und wohlgemut, hurra, hurra, hurra,
Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,
Wenn es ans treue Lieb gedacht
Bei dem schönen Regiment usw.

4. Jetzt bei der Lampe mildem Schein, hurra, hurra, hurra,
Gehst du wohl in dein Kämmerlein, hurra, hurra, hurra,
Und schickst dein Nachtgebet zum Herrn
Auch für den Liebsten in der Fern'
Bei dem schönen Regiment usw.

5. Doch wenn du traurig bist und weinst, hurra, hurra, hurra,
Mich von Gefahr umrungen meinst; hurra, hurra, hurra,
Sei ruhig, bin in Gottes Hut!
Er liebt ein treu Soldatenblut
Bei dem schönen Regiment usw.

6. Die Glocke schlägt, bald naht die Rund', hurra, hurra, hurra,
Und löst mich ab zu dieser Stund'; hurra, hurra, hurra,
Schlaf wohl im stillen Kämmerlein
Und denk' in deinen Träumen mein
Bei dem schönen Regiment usw.

Ein Heller und ein Batzen

12

Marschtempo

1. Ein Hel-ler und ein Bat - zen, die wa - ren bei-de mein, ja mein, der
Hel-ler ward zu Was - ser, der Bat - zen ward zu Wein, ja Wein, der
Hel-ler ward zu Was - ser, der Bat - zen ward zu Wein.
Hei - di hei - do hei-da, hei - di hei -

do hei-da, hei-di hei-do hei-da la la la la la la la,
hei - - di hei - do hei-da, hei - - di hei -
do hei-da, hei-di hei-do hei - da!

2. Die Wirtsleut und die Mädel,
Die rufen beid: „O weh!"
Die Wirtsleut, wenn ich komme,
Die Mädel, wenn ich geh.

3. Mein' Strümpfe sind zerrissen,
Mein' Stiefel sind entzwei,
Und draußen auf der Heiden,
Da singt der Vogel frei.

4. Und gäb's kein Landstraß nirgends,
Da säß ich still zu Haus,
Und gäb's kein Loch im Fasse,
Da tränk ich gar nicht draus.

5. War das 'ne große Freude,
Als ihn der Herrgott schuf,
Ein Kerl, wie Samt und Seide,
Nur schade, daß er suff.

Wohlan, die Zeit ist kommen

12

1. Wohl - an, die Zeit ist kom - - men, mein
Pferd, das muß ge - sat - telt sein! Ich hab' mir's
vor - ge - nom - men, ge - rit - ten muß es
sein! Vi - de - rul - la, rul - la, rul - la la la

la, vi - de - rul - la, la la la, la la la, ich
hab' mir's vor - ge - nom - - men, ge -
rit - ten muß es sein!

2. Herr Wirt, was sind wir schuldig?
Bezahlen tun wir nichts, wir nichts.
Die Zech', die macht fünf Gulden –
Ein jeder lebt für sich.
Viderulla,...
Die Zech', die macht fünf Gulden –
Ein jeder lebt für sich.

3. So setz' ich mich aufs Pferdchen
Und trink' ein Gläschen kühlen Wein,
Und schwör' bei meinem Bärtchen,
Dir ewig treu zu sein.
Viderulla,...
Und schwör' bei meinem Bärtchen,
Dir ewig treu zu sein.

4. In meines Vaters Garten,
Da stehn viel schöne Blum', ja Blum',
Zwei*) Jahr muß ich noch warten,
Zwei*) Jahr sind bald herum.
Viderulla,...
Zwei*) Jahr muß ich noch warten,
Zwei*) Jahr sind bald herum.

5. Du glaubst, du wärst die Schönste
Wohl auf der ganzen Welt, ja Welt
Und auch die Angenehmste –
Ist aber weit gefehlt.
Viderulla,...
Und auch die Angenehmste –
Ist aber weit gefehlt.

*) evtl. ein od. drei

12

Lied der Kaiserjäger

(Wir Jager lassen schallen)

Text und Musik: Max Depolo

Frisch

1. Wir Ja - ger las - sen schal - len ein

froh - ge - wal - tig Lied, und gel - ten soll es

al - len, ver - streut in Nord und Süd, im

kleine Instr.

O - sten und im We - sten, wo uns - re Fah - ne

sieht man uns, sagt je - der, und al - les lauft und

Aufführungsrecht vorbehalten. Nachdruck gesetzlich verboten
Bearbeitung Eigentum und Verlag: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers Johann Groß, Innsbruck

weht, wir zäh - len zu den Be - sten, so

rennt: Das sein die Al - pen - ja - ger vom

lang die Treu be - steht, wir zäh - len zu den

. . . . Re - gi - ment, das sein die Al - pen-

Be - sten, so lang die Treu be - 1. steht. Und 2.

ja - ger vom . . . . Re - gi - ment.

2. Wenn wir hinausmarschieren ins weite, freie Feld
Und stramm dort exerzieren, es jedem wohlgefällt.
Da schauen uns die Madln auch immer gerne zua,
|: Und jede möcht im stillen auch so an Jägersbua. :|
Z'nachst gibt a feinen Draher, mit seiner jeder rennt:
|: Mir sein die Alpenjager vom ... Regiment. :|

3. Wenn vor dem Feind wir stehen mit mutgeschwellter Brust,
Muß alls in Scherben gehen bei unsrer Kampfeslust.
Es gibt bei uns kein Weichen, wir stehen Mann für Mann
|: Fest wie die deutschen Eichen, die niemand brechen kann. :|
Fällt auch so mancher nieder, im Herz die Kugel brennt,
|: Er stirbt als Alpenjager vom ... Regiment. :|

Flieger empor!

24

(Wir fliegen durch silberne Weiten)

Text: Josef Buchhorn

Musik: Ernst Erich Buder

1.Wir flie-gen durch sil-berne Wei - ten, se-lig dem Him-mel ge -

sellt, schwe-ben und sin - ken und glei - ten

ü - ber un-end - li - che Brei - ten, die Gott uns zum Schau-en ge -

stellt. Ü - ber der Er - de zu thro - nen,

hoch in son - ni - gem Schein, in un - er-schlos-se-nen

Zo - nen neu - e Men - schen zu sein, ___

braust es im Chor: Flie - ger em - por!

2.Wir werden zum Kämpfen geboren.
Augen stets offen und klar!
Klingt die Musik der Motoren,
Fühlen wir uns unverloren
Und furchtlos in jeder Gefahr.
Über der Erde usw.

3.Wir werden nicht immer gewinnen.
Dennoch! Uns schreckt keine Not!
Leben, vergehn und verrinnen;
Aber der Glaube tief innen
Ist stärker als Not und als Tod!
Über der Erde usw.

Lustiger Soldatensang

Potpourri

12

Curt Mahr

Marschtempo

① Musketier sind lustge Brüder

Mus - ketier sind lust-ge Brüder, ha - ben gu-ten Mut, singen lau-ter lustge, lustge Lieder, sind den Mädchen gut, 1. gut. Ja, ja, ja, ja, ja, wenn es los geht, sind wir da, ja, ja, ja, ja, ja, wenn es los geht, sind wir da.

② Es wollt' ein Mädchen früh aufstehn

Es wollt' ein Mädchen früh auf-stehn, drei-viertel Stund vor Tag. 1. Es 2. Wollte

in den Wald spa - zie - ren gehn, hei-juh, hei-juh, spa-zie - ren gehn, bis daß der Tag an - 1. brach. Wollte 2. brach.

③ Schwarzbraun ist die Haselnuß

Schwarzbraun ist die Haselnuß, schwarzbraun bist auch du, ja du! Schwarzbraun soll mein Mädel sein, ge - ra - de so wie du! Holde - ri ju-vi-ju-vi - öh, ha ha ha, hol-de-ri ju-vi-ju-vi - öh, ha ha ha, hol - de - ri ju-vi-ju-vi - öh, ha ha ha, hol - de-ri ju-vi-ju-vi - 1. öh! Hol-de- 2. öh!

2. Mal

④ In einem Polenstädtchen

In ei - nem Po - len - städtchen, da leb - te einst ein Mädchen, das war so schön. Sie war das al-lerschönste Kind, das man in Po - len findt. „Aber nein, aber nein" sprach sie, „ich küs-se

1. nie!" Sie
2. nie!" Es

⑤ Es war einmal 'ne Müllerin

war ein-mal 'ne Mül - le-rin, ein wun - der-schö-nes

1. Weib, ___ es
2. Weib. ___ Und die woll-te sel-ber mah - len, schönes Geld sich

selbst er - spa - - ren, woll-te sel - ber Mahlknecht sein, ___ woll-te sel - ber Mahl - knecht sein.

1. Und ein je-des junges Mädchen hat 'ne
2. ei-ne hat 'ne gro-ße und die

1. Stu-be ganz al - lein, hei! Stu - be ganz al -
2. and-re hat sie klein, hei! Stu - be ganz al -

1. lein, hei! Stu-be ganz al-lein. Und die
2. lein, a-ber fein.

⑥ Mein Nam' ist Annemarie

Hal - lo. Mein Nam' ist Annemarie, ein jeder kennt mich schon, ich bin ja die Tochter vom

1. gan-zen Ba-tail - lon! Mein Nam' ist
2. gan-zen Ba-tail - lon!

⑦ Der treue Husar

Es war ein-mal ___ ein treuer Hu-sar, der liebt sein Mäd'l ___ ein ganzes

Jahr, ein gan-zes Jahr ___ und noch viel mehr, die Lie-be nahm ___

___ kein En-de mehr, ein ganzes Jahr ___ und noch viel mehr, die Lie-be nahm ___

___ kein En-de mehr.

⑧ Morgen marschieren wir

Mor-gen mar-schie-ren wir zu dem Bauer ins Nacht-quartier. Ei-ne Tasse Tee,

Zucker und Kaffee, ei-ne Tas-se Tee, Zuk-ker und Kaf-fee und ein

Gläs - chen Wein, ___ und ein Gläs - chen Wein.

⑨ In der Heimat gibt's ein Wiedersehn

Die Vög - - - lein im Wal - - - de, die

san - - gen so wunder-, wunderschön: In der Hei - - mat, in der

Hei - - mat, da gibt's ein Wie - der - sehn, in der

Hei - - mat, in der Hei - - mat, da gibt's ein Wie - der - -

sehn.

Coburger Josias-Marsch

12

Trio

Bayrischer Avanciermarsch

12

A. Scherzer

Fine

Trio

D.C. al Fine

Gruß an Kiel

12

Parademarsch des ehemaligen Inf. Reg. Nr. 105

F. Spohr

D.S. al 𝄐

Trio

Gruß an Deutschlands Söhne

24

F. W. Berndt

Trio

24

Unsere Marine

Marsch

Rich. Thiele

12

Kesselsdorfer Marsch

Trio

12

York'scher Marsch

(ehem. Parade-Marsch des Inf.-Reg. № 103)

L. van Beethoven

12

Torgauer Marsch



















12

Regimentsgruß

Parademarsch

Heinr. Steinbeck, Op. 22

D. S. al 𝄐

Verlag für Akkordion: O. Seifert, Leipzig C 1
Mit Genehmigung des Original-Verlegers H. Bohne, Konstanz

Trio

marc.

Preußens Gloria

12

G. Piefke

Trio

Petersburger Marsch

12

Trio

12

Landjäger - Marsch

Parademarsch des ehem. Inf. Reg. Nº 104

Josef Rixner

Trio

D. S. al 𝄐

Marsch der Gardebataillone von 1806

24

Trio

Marsch der Finnländischen Reiterei

24





















Husaren-Marsch No 18

12

Husaren-Marsch Nº 18

12

f D d

d D a A A a7

d D D p G g

D d A a7 D d G g

D d A a7 1. d D 2. d D

3 3 3 3 D d d

a A

3 3 3 3 D d

A a7 d D

f D d mf A a7 D d a A f

1. 2. D d A a7 d D d D

Pappenheimer-Marsch

12











Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig.

Alben für Akkordeon ab 24 Bässen

Opern-Melodien, Band I



Bearbeitet und zusammengestellt in Potpourris mit Fingersatz von C. MAHR . . . . Nr. 1625 Rm. 2.–

INHALT:

Freischütz . C. M. v. Weber	Martha . . . . Fr. v. Flotow
Rigoletto . . . . . . G. Verdi	Preciosa . . C. M. v. Weber
Die Regimentstochter G. Donizetti	Zar und Zimmermann A. Lortzing

Operetten-Sterne, Band I



Leicht bearbeitet und zusammengestellt in Potpourris mit Fingersatz von C. MAHR . . . . Nr. 1631 Rm. 2.50

INHALT:

Die lustige Witwe. Fr. Lehár	Der Zigeunerbaron Joh. Strauss
Der Bettelstudent C. Millöcker	Eine Nacht in Venedig Joh. Strauss
Der Obersteiger . C. Zeller	

Frohsinn am Rhein



32 Rheinlieder, leicht spielbar bearbeitet, und mit Fingersatz versehen von PETER FRIES . . . . Nr. 1643 Rm. 2.50

AUS DEM INHALT:

Mit Willi Ostermann am Rhein. Potp. enthält u. a.
Rheinische Lieder schöne Frauen beim Wein
Wenn du eine Schwiegermutter hast
Drum rat' ich dir, zieh' an den Rhein
Einmal am Rhein

Es zogen drei Burschen
Im Krug zum grünen Kranz
Köln am Rhein
Der treue Husar
Ein rheinisches Mädchen
Im Rolandsbogen
Mädel, ich bin dir so gut
O du wunderschöner Rhein
Das Herz am Rhein
Warum ist es am Rhein so schön usw.

Tango der Welt



14 berühmte Tango-Melodien. Bearbeitet ab 24–48 Bässen von C. MAHR . . . . Nr. 1675 Rm. 2.50

INHALT:

O sole mio	Asunción	Evocación
Reminisencia	Ich bin verliebt in dein schelmisches Lächeln	Aromas de los Andes
Der Glocken Ruf	Ewige Sonne	Ay! Ay! Ay!
Jalousie	Mariposa azul	Punto Arenas
La Paloma	Poesie	

Seiferts Akkordeon-Alben

Lieder der Soldaten



61 Soldatenlieder.
Für Akkordeon ab 12 Bässen . . . . Nr. 1716 Rm. 2.50

Aus dem Inhalt:

Gerda—Ursula—Marie
Erika
Zicke=Zacke
Rosemarie
Du Schönste vom Städtel
} von Herms Niel
Heut' geht es an Bord
Flieg, deutsche Fahne, flieg!
An der Weichsel gegen Osten
Tirol, mein Heimatland

Im Feldquartier
Mein Regiment, mein Heimatland
Es lebt der Schütze froh und frei
Schwarzbraun ist die Haselnuß
Heute wollen wir marschieren (O du schöner Westerwald)
Schön blühen die Heckenrosen
Ein Tiroler wollte jagen
Im grünen Wald usw.

Singend marschieren wir



46 der schönsten und bekanntesten Lieder der neuen Zeit.
Für Akkordeon ab 12 Bässen bearb. v. C. Mahr. Nr. 1718 Rm. 2.50

INHALT:

Volk ans Gewehr
Unsre Fahne flattert uns voran
Großdeutschland bist du genannt
Wir sind des Werktags Soldaten
Märkische Heide

Kehr ich einst zur Heimat wieder
Lore
Panzerwagen=Lied
Deutschland über alles
Horst=Wessel=Lied

Marsch-Musik



BAND I für Akkordeon ab 12 Bässen . . Nr. 1561 Rm. 1.80

INHALT:

Der Königsgrätzer Marsch. G. Piefke	Lustig Blut und leichter Sinn. R. Schicke
Düppeler Schanzen=Marsch. G. Piefke	Mein Regiment . . H. L. Blankenburg
Flieger=Marsch . . . . H. Dostal	Mussinan=Marsch . . . . C. Carl
Frei weg . . . . C. Latann	Petersburger Marsch (Armee=Marsch Nr. 113)
Frohsinn=Marsch . . . . C. Hauschild	Preußens Gloria . . . . . . G. Piefke
Gruß an Kiel . . . . Fr. Spohr	Unsere Garde . . . . . . Rud. Förster
Kärntner Lieder=Marsch . A. Seifert	Unter dem Sachsenbanner. M. Meißner
	York'scher Marsch . L. v. Beethoven

Marsch-Musik



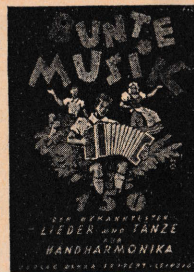
BAND II ab 12 Bässen spielbar . . . . Nr. 1562 Rm. 1.80

INHALT:

Alter Jäger=Marsch
A. Scherzer: Bayr. Avancier=Marsch
G. Kunze: Bogenschützen=Marsch
J. N. Král Brucker Lager=Marsch
P. Fries: Der treue Husar
W. Büttner: Deutschlands Fahnen
W. A. Jurek: Deutschmeister=Regiments=Marsch
A. Holzmann: Feuert los
O. Seifert: Gut Ton=Marsch

C. L. Unrath: Hoch zu Roß
Marsch der Finnländischen Reiterei (Armee=Marsch Nr. 211)
Marsch der Garde=Bataillone (Armee=Marsch Nr. 7)
F. R. Leuschner: Mein Regiment, mein Vaterland
R. Schicke: Muß i denn zum Städtele hinaus
J. Golde: Preußen=Marsch

Bunte Musik, Band 1



Das praktische Taschenbuch (Größe: 14×19 cm) für alle Gelegenheiten.

150 Lieder, Tänze, Märsche und Unterhaltungsstücke

für Akkordeon (ab 8, 12 und 24 Bässen) und Handharmonika leicht bearbeitet von C. MAHR, P. FRIES, W. PÖRSCHMANN, G. KANTER. *Nr. 1762 Rm. 2.50, Halbleinen geb. Rm. 3.—*

INHALT:

Marsch- und Soldatenlieder

Erika
O du schöner Westerwald
Tirol, mein Heimatland
Schön blüh'n die Heckenrosen
Immer langsam voran
Es waren mal drei Gesellen
Ich ging emol spazieren
Die Vogelhochzeit
Auf der Festung Königstein
usw.

Märsche

Wanderlieder-Marsch
Egerländer-Marsch
Frei weg
Frohsinn-Marsch
usw.

Frohsinn und Tanz

Schenk' mir doch ein kleines bißchen Liebe, Rheinländer
Bei der blonden Kathrein, Walzer
Lach-Polka
Kinder, seid lustig und fröhlich, Walzer
Stettiner Kreuz-Polka
Laterna magica-Walzer
La Paloma, Tangolied
Stoßt an, trinkt aus, Trinklieder-Potpourri (Inhalt: 9 Trink- u. Stimmungslieder)
usw.

Lustiges Allerlei

Auf de schwäb'sche Eisebohne
Drehorgel-Ballade
Was Schulzens alles ham

Wiener Lieder und Walzer

Ja, ja der Wein ist gut
Das Drahn, das is mein Leb'n
Drunt' in der Lobau
Alt-Wien-Potpourri (Inhalt: 7 bek. Wiener Lieder)
usw.

Klänge aus den Bergen

In München steht ein Hofbräuhaus, Walzer
Gruß a. Ober-Inntal, Lied
's Loisachtal, Lied
Der alte Peter, Walzerlied
Münchner Schäfflertanz
Heidauer-Ländler
Haushamer-Ländler
Werdenfelser-Jodler
usw.

Vom Rhein u. Wein

Das Herz am Rhein, Lied
Vom Rhein der Wein, Lied
Gib acht auf den Jahrgang, Walzerlied
Mit Willi Ostermann am Rhein, Potpourri
usw.

Von der Waterkant

Hummel-Hummel
Seemanns Schnadahüpf'ln
Fahr' mich in die Ferne, mein blonder Matrose
Müde kehrt ein Steuermann zurück usw.

Aus Opern u. Operetten

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr
Es war einmal, Lied
Berliner Luft, Marsch
Glühwürmchen-Idyll
O, wie so trügerisch usw.

Volkstänze

Ringeltanz
Tiroler-Walzer
Heu-Walzer
Mädel, wasch dich usw.

Volkslieder

Schön ist die Jugend
Santa Lucia
Lang, lang ist's her
Ännchen von Tharau
Mäd'le ruck, ruck, ruck
Rosestock, Holderblüh'
Guten Abend, gut' Nacht
usw.

Beliebte Lieder

Wenn ich groß bin, liebe Mutter
Schäfer's Sonntagslied
Grün ist die Heide
Aus der Jugendzeit usw.


SEIFERT